

Italien – Brescia



Kapitolinischer Tempel im
archäologischen Park

Brescia



Auf den Straßen von Brescia

Hochmotiviert, aber ohne wirkliche Sprachkenntnisse bin ich für eine Woche nach Brescia (Norditalien) gefahren, um dort in zwei verschiedenen Kindertageseinrichtungen zu hospitieren. Zurück kam ich mit so vielen Eindrücken und neuen Erfahrungen, dass ich diese erst einmal verarbeiten und sortieren musste.

Aber beginnen wir von vorne:

Tag 1-3:



Die Einrichtung „Abracadabra“

Zunächst wurde ich von meiner Vorort-Betreuerin in die erste Einrichtung, die „Abracadabra“, begleitet. Sie hat dort für mich gedolmetscht und die noch offenen Fragen auf beiden Seiten geklärt. Anschließend durfte ich auch schon meine ersten Sätze auf Italienisch sagen, indem ich mich den Kindern vorgestellt habe. Drei Tage habe ich eine Gruppe in ihrem Arbeitsalltag begleitet. Dabei konnte ich die dortige Arbeitsweise erleben, die umfangreiche Dokumentation der Anwesenheit, der Nahrungsaufnahme der Kinder und der Angebote mit den jeweiligen Arbeitsergebnissen sehen und mich aktiv in den Arbeitsalltag miteinbringen. Dadurch habe ich schnell mein Englisch aufbessern und Italienisch lernen können.



Bewegungsangebot



Der Flur

Tag 4 und 5:



Die Einrichtung „Little England“

Auch in die nächste Einrichtung wurde ich von einer Betreuerin begleitet, die mir das Ankommen in der neuen Einrichtung „Little England“ erleichtert hat. Schließlich begann der erste Tag mit einer mündlichen Einführung in die spezielle Konzeption und Arbeitsweise von „Little England“. Erstaunlich für mich war, dass ich doch schon das eine oder andere auf Italienisch verstanden habe. Trotzdem habe ich meine Dolmetscherin gerne in Anspruch genommen. Bezüglich meiner Vorstellung vor den Kindern hatte ich mich zweisprachig vorbereitet, um mein Interesse an ihrer Sprache und meine sprachlichen Kompetenzen zeigen zu können. Am Ende wollten sie die deutsche Sprache hören und ich konnte mich in meiner Muttersprache vorstellen. Hospitiert habe ich dann die Dreijährigen, die Vierjährigen und die Fünfjährigen in jeweils altershomogenen Gruppen.



Die Labore: Kunst, Holzverarbeitung und Phonics Area (von links nach rechts).



Der Raum für die Fünfjährigen, in dem nur Italienisch gesprochen wird.



Angebotsbeispiel



Gruppenraum der Dreijährigen

Zusammenfassung:

In beiden Einrichtungen stand der Bildungs- und Erziehungsauftrag im Vordergrund, was in der Angebotsstruktur, die in Form eines Stundenplans umgesetzt wurde, und im Umgang der Erzieher mit den Kindern deutlich zu erkennen war. Während in der ersten Einrichtung die Kinder im Alter von drei bis fünf in altersheterogenen Gruppen gebildet, erzogen und betreut wurden, fand in der zweiten Einrichtung die Bildung, Erziehung und Betreuung in altershomogenen Gruppen statt. Eine altersentsprechende Differenzierung konnte ich in beiden Einrichtungen beobachten. Zudem wurden die Kinder in „Little England“ mithilfe eines angepassten Stundenplans einerseits und mithilfe angepasster Methoden andererseits schrittweise in die Zweisprachigkeit sowie in die Vorbereitung auf die Schule hingeführt. Außerdem konnte ich Methoden sehen, wie mit einfachen Mitteln ganzheitlich und gruppenübergreifend gearbeitet werden kann.

Ich habe nicht nur einen Einblick in pädagogische Konzepte und Umsetzungsmöglichkeiten erhalten, sondern ich konnte mich auch persönlich weiterentwickeln und bin sehr dankbar für diese umfangreiche Erfahrung.